Martinshof Bremen

AUSGABE 3 DEZEMBER 2023

werkstatt news

Aus dem Inhalt

Seite 2
Geldwerte spielerisch begreifen
Trommeln macht glücklich

Seite 3
Ein Dankeschön allen Jubilaren
Willkommen im Martinshof

Seite 4
100 Jahre Werkstatt in Bremen
Das Fest in Bildern

Seite 5
Die Zufriedenheit Beschäftigter
„Her mit der Kohle"– Demonstration im September

Seite 6
Adieu und auf Wiedersehen
Wer hätte das gedacht?
Dekoratives, Leckeres und mehr – Wintermaak!

Liebe Leserin, lieber Leser,

das Jahr geht zu Ende. Es ist wieder wie im Fluge vergangen. Wir alle haben gemeinsam viel erlebt. Ein Höhepunkt war das Jubiläumsfest am Buntentorsteinweg. Es war besonders, weil der Spaß im Vordergrund stand. Die Menschen waren entspannt und haben sich gefreut, zusammenzukommen. So sollte es immer sein. Im Arbeitsalltag vergisst man das oft. Dabei ist es so wichtig, dass auch die Arbeit Spaß macht und man gerne zur Arbeit geht. Wir alle verbringen viel Zeit bei der Arbeit.

Spaß steht nicht direkt in unserem neuen Leitbild. Aber viele Dinge, die dazu beitragen können, dass wir gerne zur Arbeit gehen. Wir wollen ehrlich zueinander sein. Wir wollen aufeinander Acht geben. Wir wollen gemeinsam gute Lösungen finden.

Was uns dabei wichtig ist, das wollen wir im nächsten Jahr gemeinsam erarbeiten. Wir wollen, dass unser Leitbild jeden Tag wirkt. Damit wir gerne zur Arbeit gehen und sagen: Unsere Arbeit macht den Unterschied. Wie treffend dieser Satz ist, davon können Sie sich in dieser Ausgabe der werkstatt news überzeugen.

Ihre

Sabine Kohler und Philipp Hirth
Geschäftsführung Martinshof Bremen

erfüllend

Eine Stunde Wunschkonzert

Obwohl – genau genommen sind es 45 Minuten, in denen der Bunten(T)chor unter der Leitung von Jörg Frenz und Wolfgang von Salzen gemeinsam singt, was gefällt.

„Womit wollen wir heute anfangen?", fragen die beiden Gitarrenspieler in die Runde. „Mit der 3 – Es gibt kein Bier auf Hawaii", kommt es wie aus der Pistole geschossen von David Kus zurück. Flugs blättern alle anderen in den ausgeteilten Liederbüchern. Und schon erklingt im großen Speiseraum des Martinshof Buntentor genau dieser deutsche Schlager, freudig angestimmt von gut zwanzig Chormitgliedern. Ohne Pause geht es weiter mit der 17 – Rote Lippen soll man küssen. Dann ertönt Nummer 38 auf Wunsch von gleich mehreren Beschäftigten. Bei My Bonnie is Over the Ocean wird nicht nur gesungen, sondern auch geschunkelt und zum Takt geklatscht. „Darum geht es uns – wir wollen einmal in der Woche gemeinsam Spaß und Abwechslung vom Alltag haben. Auftritte braucht es da eigentlich nicht", betont Jörg Frenz, der das Projekt seit 2011 federführend begleitet. Und doch: Anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Werkstätten in Bremen ließ sich der Bunten(T)chor gern überreden, ein paar Songs zum Besten zu geben. „Wir haben das Zelt gerockt", erzählt Boniface Nouvi, der dabei war. Im Liederfundus sind mittlerweile über 40 Titel, die man sich auf den wöchentlichen Treffen wünschen kann. „Wir geben nichts vor, sondern freuen uns auf Zurufe, was gespielt werden soll", ergänzt Wolfgang von Salzen. Er unterstützt erst seit kurzem musikalisch und das mit Begeisterung. Ab und an kommen neue Lieder hinzu; auch darüber bestimmen die Singenden. An Tagen wie diesen – dieser Song ist frisch im Repertoire: Ein Großteil der Anwesenden kennt den Text schon auswendig!

Interesse geweckt? Der Bunten(T)chor trifft sich jeden Mittwoch von 14 - 14.45 Uhr im Speiseraum Martinshof Buntentor. Verstärkung und Zuhörende sind herzlich willkommen.

Dieser Text wurde in Leichte Sprache übersetzt und ist im Einleger zu finden

bereichernd

Geldwerte spielerisch begreifen ...

... mit einem Koffer voller Möglichkeiten! Dieser ist das sehenswerte Ergebnis einer umfangreichen Projektarbeit am Standort Tabakquartier und wurde dem Martinshof Bremen im September übergeben.

Die Beschäftigten im Berufsbildungsbereich und im Arbeitsbereich – darunter Autor:innen dieses Artikels – haben monatelang gedruckt, ausgeschnitten, laminiert und gebastelt, damit alle Kolleg:innen des Martinshofs den sicheren Umgang mit Geld üben können. Hochwertige Verarbeitung, Langlebigkeit und leichte Handhabung waren das Projektziel. Den fertigen Koffer nahm Susanne Anker, Koordinatorin des Arbeitspädagogischen Bildungssystems (ABS), entgegen.

Der Koffer enthält sieben Spiele zum Thema Geld. Das EuroGame (Monopoly ähnlich) hat sieben Schwierigkeitsgrade. Die Spiele DUO und DOMINO orientieren sich am bekannten DominoSpiel. Mit Tauschübungen oder Bezahlen nach Aufforderung wird das Verständnis für Preise und das Abzählen von Bargeld geübt. Zusätzliche Hilfsmittel sollen den Spielenden den selbstständigen Umgang mit Geld näherbringen.

Dieser einzigartige Geld-Lernkoffer ist nicht nur für Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen geeignet, sondern auch für alle, die Schwierigkeiten beim Verstehen von Geldwerten haben. Beim ersten Anblick der Neuentwicklung fallen das umfangreiche Informations- und Übungsmaterial, die verschiedenen Schwierigkeitsstufen und die durchdachte Gestaltung des Kofferinhalts ins Auge. „Sogar die kleinen Details wie beschriftete Stoffbeutelchen für Münzgeld und abgerundete Ecken bei den laminierten Teilen sind professionell und liebevoll gestaltet", hob die Koordinatorin des Arbeitspädagogischen Bildungssystems, Susanne Anker, hervor.

Nun wird in den Dienstbesprechungen über das neue Bildungsmaterial informiert. Weitere Vorstellungsmöglichkeiten bieten sich im ABS-Lernzirkel, in Fortbildungen über erwachsenengerechtes Lernmaterial und auf der nächsten Bildungsmesse. Der Geld-Lernkoffer steht allen Fachkräften zur Verfügung, die das Thema „Geld und Geldwert" in ihren Gruppen behandeln möchten. Die Ausleihdauer ist verbindlich und kann längstens drei Monate betragen – eine Verlängerung ist in Absprache möglich. Um sicherzustellen, dass der Inhalt des Koffers intakt bleibt, plant Susanne Anker klare Ausleihbedingungen. Er wird persönlich an die verantwortliche Person übergeben und im Vorfeld der Inhalt anhand einer Liste überprüft. Bei der Rückgabe erfolgt erneut eine gemeinsame Prüfung, wobei nicht jedes Detail nachgezählt wird, denn: Vertrauen in die Sorgfaltspflicht bei der Ausleihe gehört dazu.

Dieser Text wurde in Leichte Sprache übersetzt und ist im Einleger zu finden

rhythmisch

Trommeln macht glücklich!

Das haben sechs Beschäftigte des Martinshof Georg Gries selbst erfahren. Sie besuchten eine Woche lang die berufliche Qualifizierung „Trommeln und Percussion". „Ich möchte gar nicht mehr damit aufhören", so Teilnehmerin Laura Luka am Ende des Kurses.

Der letzte Tag hatte es in sich: Da waren laute und leise Klänge in der Halle zu hören und konzentrierte Gesichter zu sehen. „Es ist gar nicht so einfach, sich die drei Rhythmen zu merken, die wir gelernt haben", erzählt Stefan Kieselhorst (l.). Rumba, Kuku und zum Schluss Kono wurden getrommelt, aber auch Solos zum Besten gegeben. Anleitung dazu hatte die Gruppe von Musiker Luca Arzaroli erhalten. Dieser zeigte zu Beginn des Kurses, wie man die afrikanische Djembe-Trommel spielt, ohne dass die Finger weh tun. Zudem stellte er Grundschläge sowie Schlagtechniken vor und sorgte für gute Stimmung. „Wir konnten ganz viel ausprobieren, auch frei spielen und haben dabei eine gemeinsame Trommelsprache gefunden. Das war toll", berichtet Stefan Kieselhorst. An fünf Tagen wurde bis zu sechs Stunden zusammen musiziert. Für Laura Luka längst nicht genug: „Wenn es eine Fortsetzung gibt, bin ich wieder dabei!" Übrigens: Vom 5. bis 9. Februar 2024 findet „Trommeln und Percussion" im Martinshof Westerdeich statt.

EINE AUSWAHL WEITERER BILDUNGSANGEBOTE

Auszug aus der eigenen Wohnung – Was ist zu beachten und zu beantragen? Schulung für die persönliche Zukunftsplanung

Englisch für Einsteiger:innen – Fremdsprachenkurs über 10 Wochen

Comics zeichnen – Kreativkurs über 12 Wochen

An diesen beruflichen Qualifizierungen können die Beschäftigten aller Standorte teilnehmen solange die Plätze reichen.

Anmeldungen bei den Gruppen- und Sozialdienstleitungen, die über die Termine und Angebote informieren.

Dieser Text wurde in Leichte Sprache übersetzt und ist im Einleger zu finden

wertschätzend

Ein Dankeschön allen Jubilaren!

„Sie ist ein toller, verlässlicher Mensch", „Er kann alle Maschinen bedienen", „Ihre Ruhe tut gut" und „Alle arbeiten gern mit ihm zusammen" – das und noch viel mehr Positives war am Dienstag, dem 7. November im KWADRAT zu hören. Hier wurden Beschäftigte des Martinshof Bremen geehrt, die 2023 ein besonderes Dienstjubiläum feiern.

Gratulierte den langjährigen Beschäftigten des Martinshof Bremen: Sozialsenatorin Dr. Claudia Schilling (3. v. r.)

19 von ihnen sind 40 beziehungsweise 45 Jahre für das Unternehmen tätig. Drei halten beziehungsweise hielten den Werkstätten für Menschen mit Behinderungen 50 Jahre die Treue. Alle Jubilare erhielten einen Gutschein für den Martinshof-Shop als Dankeschön. Ihre jeweilen Standortleitungen gratulierten zudem mit sehr persönlichen und herzlichen Worten. Dabei erfuhr man einiges über die langjährigen Kolleginnen und Kollegen.

Hier selbst im Bild, sonst bei jeder Gelegenheit mit ihrem Fotoapparat unterwegs: **Brigitte Könnecke**

Brigitte Könnecke zum Beispiel begann 1973 ein Arbeitstraining in der Weberei am Buntentor. Nach einem Wechsel an den Westerdeich webte sie mit großer Freude Teppiche und Handtücher, bis dann die Lohnfertigung ihre berufliche Heimat wurde. Trotz Gehörlosigkeit war Brigitte Könnecke immer mittendrin, nahm an Ausflügen und Angeboten wie Filzen, Malen auf Leinwand und dem Gebärden-Treff teil. Ihre Kolleginnen und Kollegen vermissen die Ruheständlerin wegen ihrer Fürsorge: Der 66-Jährigen war und ist es wichtig, dass es allen gut geht. Deshalb bevorzugt sie bei Gesellschaftsspielen immer solche, bei denen es keine Gewinner oder Verlierer gibt.

Ebenso lange beim Martinshof Bremen ist Andreas Behrends. Mit 15 Jahren absolvierte er eine Ausbildung im Berufs-Bildungs-Bereich und lernte das Bauen von Schränken. Im Martinshof Osterholz konnte man „Bernzi" an verschiedenen Arbeitsplätzen in der Montage oder in der Verpackung antreffen. Heute bereichert er dort die Gruppe „FreiRäume" und wird für seine Hilfsbereitschaft und ehrliche Meinung geschätzt.

Andreas Behrends nennt sich selbst einen Genießer von Kaffee und Kuchen. Seine Ideen für den nahenden Ruhestand hält er in einem Buch fest. Darin finden sich bereits Rezepte und Möglichkeiten, fit zu bleiben.

50 Jahre dabei war auch Klaus Vieregge, der nach einer langen Zeit in der Industriefertigung am Buntentor Mitglied der dortigen Haus- und Hofgruppe wurde. Besonders wohl fühlte er sich später in der Matratzenfertigung am Schiffbauerweg. Nach deren Schließung blieb er dem Standort in der Lebensmittelbearbeitung treu. Besonders gern und gut kümmerte sich Klaus Vieregge um die Entsorgung von Papier und Pappe. In der Freizeit ist ihm Sport wichtig: Gymnastik, Tischtennis, Schwimmen oder Nordic Walking – all das hat der 66-Jährige bereits ausprobiert und will nun im Ruhestand einiges weitermachen.

Dieser Text wurde in Leichte Sprache übersetzt und ist im Einleger zu finden

Willkommen im Martinshof!

Seit 1. Mai leitet **Mascha Wührmann** den Inklusionsbetrieb integra automotive am Standort Georg-Gries-Straße. Hier ist die ausgebildete Sozialarbeiterin und Sonderpädagogin für die Mitarbeitenden des Inklusionsbetriebes verantwortlich. „Trotz der vielen Verwaltungsaufgaben im Büro komme ich häufig mit ihnen ins Gespräch, versuche immer ein offenes Ohr zu haben und sie bei ihren Anliegen zu unterstützen. Diesen Mix mag ich", sagt die 36-Jährige. Personalführung und -entwicklung, das Bestellwesen, die Beantragung von Fördermitteln, die Erstellung von Dokumentationen – das und mehr steht auf ihrem Programm. „Und jeden Tag passiert etwas anderes", lacht Mascha Wührmann. Gut findet sie, dass bei integra Menschen mit und ohne Beeinträchtigung eng sowie auf Augenhöhe zusammenarbeiten. „Damit leisten wir einen Beitrag dazu, dass die Arbeitswelt offener und toleranter wird." Großen Respekt habe sie vor der Leistung aller vor Ort. „Was insbesondere diejenigen mit Handicap im Drei-Schicht-System schaffen, finde ich beachtlich!"

In der Hoffmannstraße neu anzutreffen ist **Olaf Brumloop**. Er hat seit 1. Oktober die Leitung des Fachdienstes Teilhabe und berufliche Bildung im Martinshof Bremen inne – früher bekannt als Zentrale Rehabilitation. Der Behindertenpädagoge kennt den Werkstattbereich gut und setzt sich hier nun für lebenslanges Lernen ein. „Mit meinem Team möchte ich die Angebote der beruflichen Bildung bei uns zukunftsfähig machen", sagt der 54-Jährige. So sollen die Möglichkeiten ausgebaut werden, innerhalb der Werkstatt eigenes Wissen zu erweitern und sich auch persönlich weiterzuentwickeln. „Zudem wollen wir Wege in den allgemeinen Arbeitsmarkt weiter erleichtern. Dafür wird zum Beispiel unsere berufliche Bildung an den Rahmenplänen der Ausbildungsberufe ausgerichtet", erklärt Olaf Brumloop. Was noch auf seinem „Zettel" steht: „Wir wollen schauen, was Beschäftige heute an Methoden und Materialien brauchen, um gut zu lernen, und ihnen das dann auch zur Verfügung stellen."

Ob Curry-Wurst – klassisch oder vegetarisch –, Hot-Dogs und Wraps: Wer Deftiges liebt, kam voll auf seine Kosten. Aber auch für Fans von Süßem war an den aufgebauten Ständen etwas dabei. Lecker Eis – bei sommerlichen Temperaturen genau das Richtige.

Hoher Besuch aus der Behörde: Bremens Sozialsenatorin Dr. Claudia Schilling (2. v. l.) und Staatsrätin Kirsten Kreuzer (r.) hatten es sich nicht nehmen lassen, den runden Geburtstag mit den Werkstatt-Beschäftigten zu feiern.

begeisternd

100 Jahre Werkstatt in Bremen

Das Fest

Es herrschte ausgelassene Stimmung auf dem Gelände des Martinshof Buntentor – draußen im Hof und im aufgebauten Festzelt. Die Gäste hielten einen Schnack und tanzten miteinander, sangen bekannte Lieder zusammen oder klatschten im Takt. Ein großer Spaß ...

Sorgten für viele Lacher: die „Süßen Frauen" vom Blaumeier-Atelier – hier eine von ihnen.

Drei Höhepunkte von vielen: die Ziehung der Gewinner von „Wünsch dir was", Stelzenläufer Paolo, der Luftballons aus seiner Hosentasche zauberte, und natürlich die Disco mit DJ!

nachgefragt

Die Zufriedenheit Beschäftigter

Diese Gesichter sollte man sich im Martinshof gut merken: die der nueva-Evaluator:innen (im Bild fehlt Tim Rockstroh) nach bestandener Abschlussprüfung.
Herzlichen Glückwunsch!

Können Sie hier das arbeiten, was Sie interessiert? Haben Sie genug Zeit für Ihre Arbeit? Diese und weitere Fragen wurden Beschäftigten am Standort Martinshof Buntentor gestellt – von Kolleg:innen, die sich zu nueva-Evaluator:innen ausbilden ließen. Im Rahmen ihrer Abschlussprüfung führten sie eine Probebefragung durch und meisterten diese mit Bravour.

Was hinter nueva steckt? Das Wort bedeutet Nutzer:innen evaluieren. Bei nueva werden Angebote für Menschen mit Beeinträchtigungen von denjenigen überprüft, die diese selbst in Anspruch nehmen. Anfang 2023 hat sich der Martinshof Bremen entschieden, solche Befragungen an seinen Standorten durchzuführen. „So können wir am besten erfahren, wie unsere Angebote in den Bereichen Arbeit, Bildung und Teilhabe bei unseren Beschäftigten ankommen, was sie sich noch wünschen oder was anders werden muss. Genau das ist uns mit Blick auf die Zukunft des Martinshofs ein großes Anliegen", sagt Geschäftsführer Philipp Hirth. Um den Prozess anzuschieben, hat sich das Unternehmen als Partner dem nueva-Netzwerk angeschlossen. Dieses führt die Ausbildung der Evaluator:innen durch. Daran nahmen sechs Beschäftigte über acht Monate mit großem Engagement teil. Sie haben viel über Fragetechniken und die Auswertung von Antworten gelernt. Beides beherrschen die Evaluator:innen so gut, dass sie ein Zertifikat erhielten.

Zu den erfolgreichen Absolvent:innen gehört Martina Sarnowski-Lütjen: „Mir hat das ganz viel Spaß gemacht. Jetzt fühle ich mich gut vorbereitet, herauszufinden, was meine Kollegen wollen oder auf dem Herzen haben." Ebenfalls im nueva-Team sind Heinz-Dieter Heusig und Thorsten Lennig. „Wir möchten aufdecken, was läuft oder nicht läuft und damit den Menschen in der Werkstatt helfen. Am Standort Buntentor waren alle ganz aufgeschlossen für die Befragung, eine tolle Erfahrung." Die Ergebnisse daraus sind noch in der Auswertung. Unterstützt werden die Evaluator:innen dabei von Projektleiterin Sarah Witt und Silke Rotermund, Vertrauensperson des Werkstattrats. Beide freuen sich, wenn das Evaluationsteam bald die ersten Befragungsaufträge von Martinshof-Standorten erhält. „Wir sind bereit", so Heinz-Dieter Heusig.

Interesse geweckt? Dann melden Sie sich unter sarah.witt@werkstatt.bremen.de oder Tel. 361 59220
Dieser Text wurde in Leichte Sprache übersetzt und ist im Einleger zu finden

engagiert

„Her mit der Kohle"

Im September begaben sich knapp 600 Werkstattbeschäftigte des Martinshof Bremen auf einen Protestmarsch vom Standort Buntentor zum Marktplatz vor der Bürgerschaft. Organisiert vom Werkstattrat forderten sie unter dem Motto „Her mit der Kohle" eine höhere Entlohnung ihrer Arbeit. Frank Obergethmann, Redaktionsmitglied der werkstatt news, führte zu diesem Anlass ein Gespräch mit Mitgliedern des Werkstattrats.

Gibt es inzwischen eine Reaktion auf die Demonstration vonseiten der Bremer Regierung?
Silke Rotermund: Von dort ist keine Rückmeldung gekommen. Von den Werkstatträten in Deutschland kam dagegen eine gute Reaktion, und es besteht das Interesse, bundesweit noch weitere Demonstrationen zu veranstalten. In dieser Form war es in Bremen die erste ihrer Art.
Ist die Werkstattarbeit nicht mehr wert als nur ein kleines Taschengeld zusätzlich zur Grundsicherung beziehungsweise Rente?
Mirko Mucha: Ich könnte schon für meine Arbeit mehr Geld verlangen.
Silke Rotermund: Man muss das System verändern. Es wäre gut, wenn das Werkstattentgelt an den Mindestlohn angepasst würde. Die Leistungen müssten aus einer Hand kommen: nämlich sowohl Werkstattentgelt und Arbeitsförderungsgeld als auch Grundsicherung und Rente. Dann gäbe es einen Gehaltszettel, aus dem hervorgeht, wie sich der Betrag zusammensetzt. Das Werkstattentgelt erwirtschaften die Werkstätten bisher allerdings selbst.
Ahmed Gando: Das Problem ist – und darum ging es auch bei der Demonstration – dass das Weihnachtsgeld und Sonderzahlungen auf die Grundsicherung angerechnet werden. Das ist unser Recht, wir leisten ja auch unsere Arbeit.
Wäre es Ihrer Meinung nach aufgrund der steigenden Inflation gerecht, wenn auch die Werkstattbeschäftigten einen Ausgleich erhielten?
Mirko Mucha: Absolut, denn alles wird teurer, Lebensmittel, Miete und Nebenkosten, nur unser Verdienst, der wird nicht mehr. Das muss sich ändern.
Ahmed Gando: Die Abrechnungen müssten zudem in einer leichten Sprache abgefasst sein.
Hätten die Forderungen auf der Demonstration etwas genauer formuliert werden müssen?
Silke Rotermund: Ich denke schon und daran merkt man, dass die Menschen mit Hilfebedarf in der Werkstatt noch nicht so vernetzt sind, um eine gemeinsame Abstimmung hinzubekommen. Wir sind gerade auf dem Weg, dass sich die Beschäftigten mehr vernetzen, um mit einer Stimme zu sprechen.
Danke für das Gespräch!

Adieu und auf Wiedersehen

Nach über acht Jahren im Vorzimmer der Geschäftsführung vom Martinshof Bremen verabschiedet sich Anke Gersberg in den wohlverdienten Ruhestand. Was sie erlebt hat? „Ganz schön viel für diese Zeit", sagt die zugezogene Bremerin lächelnd und denkt dabei an sechs Geschäftsleitungen, für die sie tätig war. Mit jedem Wechsel hieß es, sich auf eine neue Arbeitsweise und -organisation einzustellen, Vertrauen aufzubauen und eine Verbindung herzustellen. „Das war schon eine Herausforderung, aber meine Aufgaben haben mir Spaß gemacht", betont Anke Gersberg. Dazu gehörten im Schwerpunkt die Terminkoordination und die Korrespondenz für die Geschäftsführenden, aber auch das Tagesgeschäft, nämlich als Ansprechpartnerin für interne und externe Angelegenheiten da zu sein. „Zusätzlich habe ich Projekte mitbegleitet und Veranstaltungen unterstützend organisiert", erklärt sie rückblickend und verrät, was ihr fehlen wird: „Insbesondere die Gespräche mit den Beschäftigten vom Büroservice oder aus der Hauswirtschaft, die regelmäßig bei mir vorbeischauten. Den Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen werde ich natürlich auch sehr vermissen". Für den neuen Lebensabschnitt hat sich die angehende Ruheständlerin einiges vorgenommen: „Ich werde mir unter anderem mehr Zeit für mich und für Besuche meiner Enkelkinder in Deutschland und den Niederlanden nehmen. Langweilig wird mir bestimmt nicht ..." **Danke, liebe Frau Gersberg, für die bereichernde Zusammenarbeit. Wir wünschen Ihnen alles Gute für die Zukunft!**

Wer hätte das gedacht?

Im Martinshof Bremen gibt es viele Menschen, die neben ihrer eigentlichen Arbeit ehrenamtlich tätig sind. Eine von ihnen ist Bettina Siebert-Kossmann. Wo sie freiwillig hilft? Bei der Bremer Handelskammer. Hier nimmt die 57-Jährige, die hauptberuflich die Martinshof Shops koordiniert, schriftliche und mündliche Abschlussprüfungen von angehenden Handels- und Wirtschaftsfachwirt:innen ab. Dafür sichtet und bewertet sie rund 80 Klausuren nach Feierabend oder am Wochenende. „Es macht mir Freude, den Nachwuchs zu fördern und zu fordern. Außerdem profitiere ich selbst von der Tätigkeit, indem ich bei aktuellen Themen der Praxis am Ball bleibe und mit den anderen Prüfenden Wissen austausche." Bettina Siebert-Kossmanns Berufung dafür läuft bei der Handelskammer noch bis 2025. „Stand heute würde ich verlängern, wenn das gewollt ist."

DEKORATIVES, LECKERES UND MEHR

Verkaufsausstellung Wintermaak bis 10. Dezember in der Unteren Rathaushalle

Hier warten besondere Geschenke für liebe Menschen und schöne Dinge für das eigene Zuhause auf Sie – darunter Weihnachtsdekoration und -floristik, Spielsachen aus Holz, formschöne Keramik und Handgewebtes. Auch Kerzen aus der Flutlicht-Manufaktur, Kulinarisches aus der Werftküche und die Bremer Senatsprodukte sind wieder dabei. Beratung und Verkauf übernehmen auch Beschäftigte vom Martinshof Bremen, die die Produkte selbst hergestellt haben.

Untere Rathaushalle
Am Markt 21, 28195 Bremen
geöffnet von 11.00 bis 19.00 Uhr
Eintritt frei

Das Bild wurde vom Martinshof-Beschäftigten Matthias Pieray gemalt

Frohes Fest

Bunt und vielfältig ist das Arbeitsleben im Martinshof Bremen – auch zu Weihnachten. Und dennoch wird es jetzt ein wenig ruhiger und besinnlicher. Überall kehrt festliche Stimmung ein. Warmer Kerzenschein erhellt die dunkle Jahreszeit. Ein schöner Moment, um Ihnen allen von Herzen „Danke!" zu sagen – für Ihre Unterstützung und Ihre Begleitung, die uns täglich spüren lassen: „Unsere Arbeit macht den Unterschied."

Wir wünschen Ihnen und Ihren Lieben ein Frohes Fest sowie einen gesunden Start ins neue Jahr!

Ihr Team Martinshof

IMPRESSUM **Herausgeber:** Martinshof Bremen, Hoffmannstraße 11, 28201 Bremen, Tel.: +49 (0)421 361 59 591
ViSdP: Sabine Kohler & Philipp Hirth, Geschäftsführung **Koordination:** Gabriele Meineke, Assistenz der Geschäftsführung
Text + Redaktion: Sandra Wagner, PR-Partner, Frank Obergethmann **Fotos:** Martin Rospek, Martinshof Bremen, privat
Produktion: Jan Herrmannsen, AG Medienfeld **Auflage:** 1.200 Exemplare